Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rigkeit wieder abstließt." Wird hierfür nicht durch einen wohlvorbereiteten Rückschub gesorgt, dann wird eine Ueberflutung des Hauptversbandplatzes eintreten, die bald ein wirksames Arbeiten verunmöglicht; Beispiele dieser Artsind aus den jüngsten Kriegen genugsam bestannt.

Nach diesen mehr allgemeinen Ausführungen behalten wir uns vor, in einem zweiten Aufsiatz speziell die schweizerischen Verhältnisse zu besprechen und daran Vorschläge über Aenderungen im Material für den Verwundetenstransport zu knüpfen.

Aus dem Vereinsleben.

Das neuenburgische Rote Krenz hat am 8. Dezember seine dreijährige Delegiertenversammlung abgehalten, bei der die Bezirfsvereine Neuenburg, Bouden, Bal de Travers und Locle vertreten waren. Mus den Berichten der Präsidenten des Kantonalund der Bezirksvereine ist ein erfreuliches Umwachsen der Tätigkeit des Moten Kreuzes im Kanton Neuenburg ersichtlich. Wenn auch der erste Zweck dieser ge= meinnützigen Gesellschaft in der Borbereitung für den Rriegsfall liegt, jo ift daneben eine richtige Tätigkeit während des Friedens nicht weniger notwendig. Werade diesen Friedensbestrebungen hat sich das neuenburgische Rote Krenz in den letzten drei Jahren be= jonders gewidmet. Samariter- und Krankenpflegefurje haben in Stadt und Land gesunde Renntnisse über die erste Sülfe bei Unglücksfällen und über die Forderungen einer richtigen Sygiene verbreitet. Die Krantenwagen des Roten Kreuzes leisten Tag für Tag ge= schätzte Dienste und gahlreich haben sich die Samariter bemüht, ihre Kenntnisse im Dienste der leidenden Mitmenschen zu verwerten.

Im ganzen wurden in den letzten drei Jahren 17 Kurse abgehalten, die von sast 500 Personen sleißig besucht worden sind. Die Mitgliederzahl der Rot-Kreuz-Vereine hat sich um sast 300 gehoben und übersteigt zurzeit 2000. Das Vermögen der versichiedenen Vereine betrug Ende 1905 ungefähr 30,000 Franken. Es ist seither weiter angewachsen, indem dem Bezirksverein Neuenburg ein Haus geschenkt wurde mit der Vestimmung, daß dasselbe zur Errichtung einer Krankenpslegerinnenschule verwendet werde. Da dieses Projekt aus verschiedenen Gründen gegenwärtig noch nicht verwirklicht werden kann, besabsichtigt das Rote Kreuz, daselbst vorläusig eine Vermittlungsstelle sür Krankenpslegepersonal einzurichten.

Wir wünschen den neuenburgischen Bereinen vom Roten Kreuz auch fernerhin bestes Gedeichen.

Bernischer Zweigverein Emmental vom Roten Kreuz. (Korrespondenz). Unter dem Borsiche des Bizepräsidenten, der an Stelle des leider durch Krantheit an der Teilnahme verhinderten Präsidenten, Herrn Tr. Ganguillet, amtete, traten Sonntag den 11. November die Abgeordneten des Roten Kreuzes vom Emmental zur ordentlichen Telegiertenversammelung in Biglen zusammen.

Der Jahresbericht fonstatierte mit Freuden, daß der Rotfreuzgedanke immer mehr sich ausbreitet und auch da Burzeln schlägt, wo man das kaum sür möglich gehalten hat. Man erkennt das unter anderm auch daran, daß der "Kreisgesangverein an der unteren Emme" den Reinertrag seines Konzertes in Burgdors unserem Bereine zuwandte und damit das Bort "Notes Kreuz" verbreitete, und daß die Umtsersparniskasse Burgdors uns ein schönes Geschenk von Fr. 200 zusstießen ließ, wosier hier nochmals bestens gedankt sei. Es muß aber die Propaganda immer mehr vertiest und verstärkt werden, wenn der Bestand an Mitsgliedern zus und nicht abnehmen soll, und da sollte vor allem aus die persönliche Werbung mittelst unserer Beitrittskarten mit aller Bucht einseben.

Der Vorstand hat sich mit den Behörden von Burgs dorf in Verbindung gesetzt, um das Schulhaus an der Sägegasse daselbst, das sich hierzu ganz besonders gut eignet, zur Herrichtung eines Etappenspitals in Kriegszeiten zugesichert zu erhalten, was denn auch geschehen ist.

Der Präsident hat einen interessanten Bericht über die sünf ersten Jahre des Bestehens unserer Bereinigung geschrieben, der, sehr hübsch ausgestattet, im Drucke erschienen ist und den Mitgliedern zugestellt werden wird. Mit seiner Hülse namentlich hofft der Borstand die Propaganda nen beleben zu können.

Aus den Berichten der Delegierten geht hervor, daß man überall bestrebt ist, durch zielbewußte Arbeit gemeinnützig zu wirken und der guten Sache zu dienen, bezw. ihr neue Freunde zuzusühren.

In Verbindung mit dem Gemeinnützigen Frauensverein von Oberburg ist die Erstellung von Krankenwäsche energisch an die Hand genommen

worden und wird im saufenden Jahre weitergeführt werden.

Die Rechnung ergibt bei Fr. 3945 Einnahmen an Ausgaben Fr. 3897. Das Vermögen beträgt Fr. 3428, worin Fr. 3000 inbegriffen sind, die wir bei der Liquidation der alten Kantonalsektion Bern "geerbt" haben. Dazu kommt noch ein Materialbeitand von 16 ausgerüsteten Spitalbetten im Verte von Fr. 2112. Es ist also in den sünf ersten Jahren wirklich etwas gegangen.

Bei der Besprechung des Arbeitsprogrammes pro 1907 wurde beschlossen, solgende Puntte besonders ins Ange zu sassen:

- 1. Vermehrte Propaganda. Es sollen namentlich die Gebiete bearbeitet werden, die der Sache noch fern stehen. Es betrifft das in unserm Bezirke die Gegenden von Sumiswald, Trachselwald und Affoltern.
- 2. Inr Ausrüftung des Etappenspitals einerseits und zur Aushülse im Falle der Not anderseits sollen weitere 10 Bettstellen angeschafft werden, deren Inhalt, Matrapen und Kissen, im nächsten Jahre zu beichaffen ist. Die Firma Spychiger & Co. in Biglen hat eine bezügliche Offerte eingereicht, und da die Betten, im Krankenhause Großhöchstetten praktisch aussprobiert, sich als sehr bequem ausgewiesen haben, so werden sie von der Firma bezogen werden.
- 3. Die Pläne zur Einrichtung des Etappen = jpitals sollen ansgearbeitet und alles so vorbereitet werden, daß das Spital am
- 4. Rotfreuztag der bernischen Vereine in Burgs dorf besichtigt werden kann. Zum Zwecke der Durchs führung dieses Tages verpflichten sich die Samariters vereine des Emmentals zur Mitwirkung.
- 5. Gemeinnüßige Bestrebungen, die mit der Krankenund öffentlichen Gesundheitspflege im Zusammenhange stehen, sollen unterstützt und den Samaritervereinen die Errichtung von Krankenmobilienmagazinen erleichtert werden. Dem Berein von Trub wird unter gewissen Bedingungen ein Beitrag an die Anschaffung eines Desinsektionsapparates bewilligt.
- 6. Dem Vorstand wird die Prüfung der Frage bestreffs Befämpfung der Tuberkulose zu einsgehendem Studium überwiesen.
- 7. Unter "Unvorhergesehenem" wird das Vereinssorgan "Das Rote Kreuz" zum Abonnement lebhast empsohlen. Das Blatt ist ausgezeichnet redigiert und sehr billig. Ebenso wird der Ankaus des Samaritersbüchleins des Dr. von Marval in Neuenburg, das mit geradezu klassischen Abbildungen versehen ist, warm besürworzet.

So hat die Delegiertenversammlung, die unter einem guten Stern tagte, mand) praktische Anregung gezeitigt und es ist zu hoffen, daß sie gute Früchte bringen wird.

Im Unichluß daran sei hier noch besonders auf den vorerwähnten "Bericht über die Tätigkeit des bernischen Zweigvereins Emmental vom Roten Kreuz 1900—1905" hingewiesen. Er erzählt im 1. Kapitel von der Gründung des Roten Kreuzes überhaupt und der "Sektion Emmental" im herbst 1900 im besondern durch die Samaritervereine von Burgdorf, Kirchberg, Upenstorf und Oberburg, denen bald andere folgten. Im 2. Kapitel wird die Weiterentwicklung des emmentalischen Roten Kreuzes dargelegt und gezeigt, wie der Berein am 13. November 1904 ichließlich die jetige Gestalt erhielt. Im 3. Kapitel wird dem Lejer die Tätigkeit der Bereinigung vor Augen geführt und ihm erflärt, wie die Mitgliederzahl von 155 im Jahre 1901 auf 707 im Jahre 1905 gestiegen ist, während gleichzeitig der Rassabestand von Fr. 81. 20 sich auf Fr. 3428. 35 vermehrt hat. Es wurden 16 vollständig ausgerüftete Spitalbetten angeschafft und bereit gestellt und gablreiche Kurje und gemeinnützige Schöpfungen unterstütt. Das 4. Kapitel enthält das Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre und zeigt, wie unendlich viel noch zu tun bleibt, wenn das Rote Kreuz in Krieg und Frieden seine Aufgabe lösen soll. Der seinerzeit im "Bolfsfreund" erschienene Appell an die emmentalische Bevölkerung ichließt die ansgezeichnete fleine Schrift ab, der das Mitgliederverzeichnis beigefügt ift. Möge fie den Bestrebungen des Roten Kreuzes zahlreiche neue Freunde werben! -

Der Vorstand des bernischen Zweigvereins Emmental vom Roten Kreuz besteht zurzeit aus den Herren Dr. Ganguillet, Arzt in Burgdorf, Präsident, Gymnasiallehrer H. Merz in Burgdorf, Vizepräsident, Dr. Küchni, Arzt in Oberburg, Kassier, Lehrer Ib. Stalder in Aesligen, Sekretär, Lehrer Schüpbach in Trubsichachen, Moser in Viglen, Röthlisberger in Kleinroth bei Biglen, lettere drei Beisiger.

Die Vorstandsmitglieder sind gerne bereit, jede gewünschte Auskunft über die Bestrebungen und Tätigfeit des Roten Kreuzes im Emmental zu erteilen und nehmen jederzeit Anmeldungen zum Beitritt entgegen. Gedruckte Anmeldekarten stehen bei den Vorstandsmitgliederu, sowie bei den Vorskänden der Samaritervereine des Emmentales zur Verfügung.

Möge dieser Ruf nicht ungehört verhallen!

Mz.

Biel. Einem Bunsche des Zweigvereins Seeland vom Roten Kreuz nachkommend, erläuterte unser Obersfeldarzt am 25. November 1906 vor einer zirka 250 Köpfe zählenden Zuhörerschaft die Entstehung, Entswicklung und heutige Gestaltung des Schweizersichen Roten Kreuzes. In volkstümlicher Beise, gepaart mit warmer Beredsantkeit, sesselte der Redner die Lufsmerksamkeit der Zuhörer während vollen $1^{1}/_{2}$ Stunden

Herbstübung des Glarner kantonalen Samariferverbandes.

an diese Einrichtung der Rächstenliebe im weitesten Sinne des Wortes. Bejonders eingehend bejprach er die Berwendung der Freiwilligen beider Geschlechter im Rriegsfalle. Daß jeine Borte den Weg bis ins

Innerste zu fin= den wußten, be= weisen die Unter= ichriften der am Schluffe des Bor= trages für die im

Werden begriffene Sulfs= folonne Biel sich Meldenden. Mögen ihnen an= dere nachfolgen und damit eine der wichtigsten Aufgaben des Roten Areuzes verwirklichen hel= fen.

Herr Pfarrer Bürzeler, der im Namen der Rot= Rreuz=Seftion Seeland die Ber=

sammlung präfidierte, und ihrem Danke für den Bortrag in warmen, fraftigen Worten Ausdruck verlieh, gab zugleich Renntnis von den Schritten, welche behufs

Bildung einer Sanitätshülfs= tolonne Biel be= reits getan wur= den und noch im Werfe find und hoffentlich bald zum Ziele führen werden. C. S.

Glarus. Am 30. September 1906 fand in Oberurnen die Herbstübung des Glarner fanto= nalen Samariter= verbandes ftatt. Beteiligt waren 9 Samariterver= bande, der Mili=

tärsanitätsverein und zum ersten Mal die neugegrün= dete Sanitäts-Bülfsfolonne mit total 84 Mitgliedern. Dieser Uebung lag folgende Supposition zu Grunde:

"Da in der Gegend oberhalb Obernruen ein Gefecht stattgefunden hat und die Sanitätsmannschaft ber siegreichen Truppe folgen muß, bietet der Territorialargt die freiwillige Sanitatshülfe auf, um die auf dem

> Schlachtfelde bin= terlassenen Berwundeten nach Glarus zu eva= fuieren."

llebungsleiter Mitglieder der Samariter: Militärfanitäte= verein beim "Sirichen" in Oberurnen und machte zwei Gruppen. Die men), unter seiner Leitung, mar=

Nachmittags 3 Uhr sammelte der Herr Regiments= arzt Dr. Brunner aus Linthal die verbände und des erite Gruppe (Da

schierte nach dem Schlachtfeld auf der sogenannten "Gand", wo die Berwundeten an Ort und Stelle nach Samariterfunft behandelt und verbunden wurden. Die

> zweite Gruppe, unter Leitung von Sanitäts: wachtmeister Tichudi aus Glarus, verfügte fich nach dem joge= namiten "Mösli", dem Wagenhalteplats. Thre Aufgabe be= stand einesteils in der Erstellung der Trägerketten zwischen dem Truppenver= bandplat auf der "Gand" und dem Wagenhalteplats

im "Mösli" für

den Rücktrans=

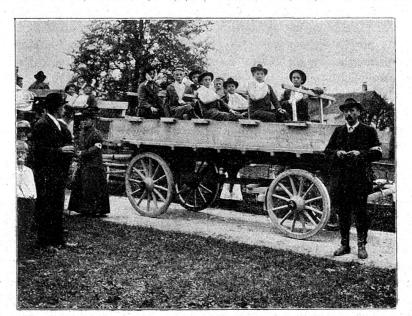


Bild 1.

Bild 2.

port der verbundenen Berwundeten, andernteils in der Erstellung von primitiven Lagern für dieselben. Da zirfa 40, wovon ein Drittel Schwerverwundete, gemeldet

und nur fünf Ordonnanztragbahren zur Verfügung waren, mußten vorerst noch fünf Nottragbahren ge= macht werden, worauf nach zirka einer halben Stunde amei Retten zu je fünf Roten mit Sulfsträgern ben iteilen Sang hinauf marschierten. Eine Stunde nachber

lagen oder jagen alle auf Reifig und Laub gebettet im "Mösli", wo von den Sanitätsoffizieren Berren Dr. Brunner, Streiff und Hophan die Verbände be= sichtigt und fritisiert wur den. Im jelben Momente juhr auch schon die Sani= tätshülfstolonne unter Lei= tung von Herrn Dr. von Ticharner aus Glarus auf den Plat. Diese wackere Mannichaft, die schon mor= gens8 Uhr angetreten war, hatte einen Leiterwagen mit Seilgeflecht, mit Strohmat= ten gepolstert und überdacht für vier liegend, einen Brückenwagen mit Sochgestell für je zwei neben= und übereinander hängen= den Tuchbahren nach Sy=

item der Gifenbahntragbahre mit Blachenbedachung, einen Brückenwagen mit Quer= und einen jolchen mit Längsfiten, für zusammen zirfa 30 Plate und eine Belobahre hergerichtet. Sofort begann durch die Rolonnenmannschaft das Aufladen und um halb 6 Uhr war Abfahrt nach Glarus, wo sie um halb 8 Uhr anlangte und nach Abrüften der Wagen entlaffen

Die llebung darf im allgemeinen als gelungen und lehrreich betrachtet werden, nur follten folche fleißiger itattfinden, damit sowohl Samariter als auch Sani= tätler mehr auf dem laufenden blieben und immer vorkommende Tehler durch ständige Kritik beseitigt werden könnten. Wögen sich alle Teilnehmer gern zurückerinnern und auch im neuen Jahr wieder mit jrischem Mut an der Ausbildung auf diesem humani= tären Gebiet arbeiten. J. Tsch.

Felddienst-Uebung der Pereine des Bürder Oberlandes. Sonntag den 21. Oftober 1906 fanden fich die Samaritervereine Wetifon, Rüti, Bald, hinweil und der Militärsanitätsverein Bald-Rüti zu einer gemeinsamen Uebung in Begifon zusammen; es waren anwesend 23 herren und 41 Damen. Supposition war folgende:

In der Spinnerei Schönau ift im Treppenhaus

Fener ausgebrochen, das an dort befindlichen Baumwollenballen so reichlich Nahrung findet, daß schon nach wenigen Minuten die Haupttreppe nicht mehr benütt werden fann.

Unter den Arbeitern der oberen Gale entsteht des=

halb eine große Banif: alles drängt sich zu den Notaus= gängen, einige Berzweifelte ipringen aus den Fenstern, in dem fnrchtbaren Ge= dränge an den Ausgängen werden mehrere Bersonen schwer verlett und einige über die Nottreppe her= untergestürzt.

Der herbeieilende Feueraussichtlich weitere 40 Mit=

wehrarzt findet 20 teils leichter, teils schwer Ber= wundete, die von 20 Anaben simuliert werden; ihm meldet bei seinem Ein= treffen der Prafident des Samaritervereins Weti= fon, daß bereits 10 Sama= riter auf dem Brandplage anwesend seien und binnen einer halben Stunde vor-

glieder sich einfinden werden. Da im Krankenhaus Betikon alle Betten bejett find, ordnet der Argt an, daß eine Abteilung Samariter im neuen Primarichulhaus Oberwetikon ein Notspital einzurichten habe, während die andern ihm beim Unlegen der Not= verbände behülflich zu sein und den Transport der Bermundeten ins Rotipital zu übernehmen hatten.

Die Zusahrtstraßen zum Brandobjekt sind wegen der Hydranten und der davon ausgehenden Schläuche für größere Fuhrwerfe gesperrt, und kann daher der Berwundetentransport nur auf Handwagen und mittelft Tragbahren bewerkstelligt werden. Um 13/4 Uhr ver= sammelten sich die Teilnehmer bei der "Krone" in Oberwetiton, woselbst der Uebungsleiter, herr Dr. S. Hängi, Sauptmann (Regimentsarzt 22), die obige Supposition befannt macht und dann folgenden Befehl erteilt:

I. Der Samariterverein Sinweil, die Sälfte der Samariterinnen der Samaritervereine Rüti und Wetifon bilden die erfte Abteilung, welche die Berunglückten an ihrem Fundorte zu übernehmen und auf dem im Bagenichuppen eingerichteten Notverbandplat die ersten Berbände anzulegen hat.

Chef des Notverbandplates: Herr Diener.

II. Der Militärjanitätsverein Ruti-Bald, die Samariter der Samaritervereine Ruti und Wesikon



Bild 3.

bilden die zweite Albteilung, welche die für den Transport erforderlichen Hülfsmittet zu requirieren und improvisieren hat und mit dem Berwundetentransport beginnt, sobald sie die Mitteilung erhält, daß der Notspital eingerichtet sei. Chef der Transportkolonne ist Herr Wachtmeister Schärrer.

III. Der Samariterverein Wald, die Hälfte der Samariterinnen von Müti und Weşikon bilden die dritte Abteilung, welche im Primarschulhaus Oberswesikon ein Notspital für 20 Patienten einzurichten hat. Chef des Notspital ist Herr Fres.

IV. Punkt 2 Uhr 15 Minuten beginnen alle Abteilungen mit ihren Arbeiten und es haben die Chefs genau zu melden, wann dieselben beendigt sind.

V. Nach Abbruch der Arbeiten haben die betreffenden Abteilungen alles wieder gehörig in Stand zu stellen und die requirierten Gegenstände an ihre ursprünglichen Pläge zurückzubringen.

VI. Auf den liebungspläten find erafte und funfts gerechte Arbeit und strenge Disziplin zu beobachten.

2 Uhr 5 Minuten marschierten sämtliche Abteilungen auf die angewiesenen Pläße ab. Es wurde allenthalben recht gut gearbeitet. Die Notwerbände wurden alle zweckmäßig angelegt und hatten sich unterdessen die Transportabteilung zwei zweiräderige Handwägelchen, zwei Graskarren sowie einige Nottragbahren zum Transport eingerichtet. Um halb 4 Uhr konnte mit dem Transport begonnen werden, um halb 5 Uhr waren sämtliche Simulanten im Notspital, welcher um 3 Uhr hergerichtet war, untergebracht. Der lebungsleiter machte dann eine kurze Inspektion der verschiedenen Verbände und Einrichtungen, nebenbei Fragen stellend über die Art der Verletzungen.

Um 5 Uhr waren sämtliche Abteilungen mit der Abrüstung fertig, und versammelten sich dann die Teilnehmer nochmals in der "Krone" zu einem einssachen Abendessen, wo der knurrende Magen seine Bestriedigung fand. Nachher erfolgte noch die Kritik durch den llebungsleiter, hauptsächlich die Fehler, welche gesmacht wurden, hervorhebend. Im ganzen sprach er sich recht befriedigend aus und ermunterte zu weiterer Ausbildung und sortschrittlichem Insammenwirken, daß, wenn auch unser Baterland uns einmal rusen sollte, wir ebensalls als tüchtige Samariter mithelsen koch auf das Samariterwesen.

Nach einigen gemütlichen Stunden Beisammenseins fehrte jedes Mitglied wieder an seinen häuslichen Herd, mit dem Bewußtsein, diesen herrlichen Tag zum Opfer unserer schönen Aufgabe gebracht zu haben.

F. H

Chnat-Kappel. Nachdem die Abhaltung eines Samariterfurses im Jahre 1905 infolge ungenügender

Anmeldungen nicht zustande gekommen ist, hatten sich auf nochmalige Aussichreibung im Jahre 1906 57 Teisnehmer (46 Damen, 11 Herren) angemeldet. — Es ist dies gewiß ein Zeichen, daß in unsern aufblühenden Ortschaften noch Sinn und Geist für eine gute Sache vorhanden ist.

Der Rurs begann am 9. Juli 1906 im Schulhause Ebnat. Die Leitung des theoretischen Teiles hatte in verdankenswerter Beije herrn Dr. med. Scherrer übernommen, während die praftischen llebungen vom Präfidenten des Samaritervereins, herrn Schälli= baum, geführt wurden. Sämtliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren sich des ernsten Zieles bewußt, erwiesen den Herren Kursleitern stets die größte Aufmerksamkeit und zeigten durch Rube, Fleiß und guten Besuch, daß ihnen daran gelegen war, etwas Tüchtiges zu lernen. Es waren aber auch jeweisen die paar Stunden im Nu verstrichen, jedermann freute fich zum voraus wieder auf die nächste Zusammenkunft, wo wieder Gelegenheit geboten war, Reues zu erfahren, sowie Gelerntes zu repetieren. Wenn auch hin und wieder ein Berband locker faß, jo fehlte es doch nie am nötigen Gifer, den Tehler zu verbeffern. Für die theoretischen Stunden hatten gewiß manche zu Saufe das Büchlein mehr zu Rate gezogen, um nicht wie beim er ft en Verhör einen gelinden Schrecken zu empfinden.

Im Lause des Sommers mußten zwei Damen den Kursbesuch aufgeben. — Dhne Zwischenfall nahmen die llebungen ihren gewohnten Fortgang und es fonnte Herr Dr. Scherrer bei der letten praftischen Uebung fonstatieren, daß wir gelernt, dei Unglücksfällen die erste Hüsse zu bringen. — Für die auf den 23. September sestgesette Schlußprüfung im Saale zum Hotel Bahnhof hatten sich nicht nur sämtliche Kursteilnehmer, sondern auch viele Gäste eingefunden. Als Bertreter des schweizerischen Roten Kreuzessunftionierte Herr Dr. med. Major Häne, Rorschach und für den schweizerischen Samariterbund die Herren Zähndler und Dettli, Brunnadern, letzterer Präsident des Samaritervereins Brunnadern.

Mit Erfolg bestanden die Schluftprüsung 44 Damen und 10 Herren. Derselben solgten noch einige gemütliche Stunden, zu deren Verschönerung aus dem Areise der Teilnehmer Ernstes und Heiteres zum Besten gegeben wurde. — Dem Bunsche der Aursleiter Folge leistend, hat sich die Großzahl der neugebackenen Samariter zur Aufnahme in den Samariterverein angemeldet und es ist zu hossen, daß das Gelernte nicht so bald vergessen, sondern zum Bohle der Gessamtheit weitergepslegt werde. K. W.

Eine wohlgelungene praktische lebung veranstaltete der Famariterverein Brienzwiler legten Früh-

ling. Der Ausmarsch ging an die Nordabhänge des Wilerhorns. Dort werden zeitweise Berbauungs=

arbeiten ausge= führt. Ein bei genannter Arbeit zugetragener Un= fall wurde sup= poniert. Ein Ar= beiter hat einen Beinbruch und Berletungen am Ropfe erlitten und wird nun von sei= nen Rameraden, mit Notverban= den versehen, auf einer improvisier= ten Schlitten= babre aus Tann= ästen zu Tal be= fördert. Die Ber= band= und Transportiibun= gen wurden ge= seitet von den Serren Dr. Baumgartner und Sanitäts= wachtmeister Lin= der, beide in Brienz. Den

Praktische Uebung des Samarifervereins Brienzwiler.

Der Bündner Hamariterverein, der zug

llebungen folgten

auch einige Da=

men, die unjerem

Berein angehö=

ren.

verein, der zugleich Zweigverein vom Roten Kreuz für den Kanton Graubünden ist, hat an die "Löblichen Gemeindevorstände und die Tit. Borstände gemeinnütziger und patriotischer Vereine in Graubünden" einen warmen Aufruf erlassen, durch den sie eingeladen werden, die Zwecke und Ziele des schweizerischen Roten Kreuzes mehr als bisher zu unterstützen und sich zu diesem Zweck dem Zentralverein vom Roten Kreuz

als Korporativmitglieder anzuschließen. Dem Aufruf ist eine vorgedruckte Beitrittserklärung beigelegt.

Das Vorgehen des Bündner Sa= maritervereins ift sehr zu begrüßen und verdiente auch in andern Rantonen nach= geahmt zu wer= den, wo das schweizerische Rote Kreuz noch feinen rechten Boden gefaßt hat. Mehr als bisher follten die Zweig= vereine sich ihrer Pflicht erinnern, dem Zentralverein Roporativ= mitglieder und damit vermehrte Finanzmittel zu= zuführen.

Dem Bündner Samariterverein wünschen wir zu seinem Vorgehen besten Ersolg und hoffen, bei der nächsten Rot= Rreuz = Delegiertenversammlung, die besanntlich im Jahr 1907 in Chur stattfinden wird, eine schöne Zahl neuer Kor=

poratiomitglieder begrüßen zu fönnen.

Berichtigung. Bom Präsidenten des Samariters vereins Gattikon-Langnau erhalten wir die Mitteilung, daß im Bericht über die Feldübung, der in Nr. 12 erschien und zu einer redaktionellen Bemerkung Anlaß gab, die Bezeichnung "Spitalverbände" irrtümlich und unrichtigerweise angewendet worden sei, und daß es an ihrer Stelle "Transportverbände" heißen soll.